

(Die Wohnungsnot.) Zur Behebung der Wohnungsnot in Budapest hat Stadtpräsident Josef Szabó einen dringlichen Antrag dem Magistrat unterbreitet. In dem Antrage gibt Stadtpräsident Szabó der Ueberzeugung Ausdruck, daß nur ein radikales Eingreifen der Behörden, in erster Reihe der Hauptstadt, die Wohnungsnot mildern könne; er wünscht daher, daß die Hauptstadt eine intensive Bauaktion einleite. Er empfiehlt, daß die Hauptstadt auf den hierzu geeigneten Teilen ihrer im Reichsbilde der Stadt, sowie im Intravillan gelegenen Grundstücke kleine Wohnungen und — was er als noch richtiger bezeichnet — für die Mittellasse geeignete Wohnhäuser errichte und die hierzu nötiger Geldmittel, Baumaterialien und Arbeitskräfte vom Staate erbitte. Der Antragsteller urgiert ferner eine Milderung der strengen Bestimmungen des Baustatuts, namentlich in der Richtung, daß sie ein billigeres Bauen, eine bessere Ausnützung des Dachbodenraumes und den Bau entsprechender Mansardenwohnungen ermöglichen. Das nötige Kapital würde der Staat zu mäßigen Zinsen und gegen verzinlichte städtische Obligationen zur Verfügung stellen; die Amortisation würde durch Verlosung sichergestellt. Der Magistrat wird den Antrag dem Municipalausschuß unterbreiten.